

Die Lehre
des Johann Sylvius Wildnauer Egranus
in ihrer Beziehung zur Reformation,
dargestellt aus dessen Predigten.

Von
Lie. Dr. Buchwald.

Der Münzerschen Schwarmgeisterei, welche in Zwickau einen ebenso schnellen und gewaltsamen, als unvermittelten Sturz der katholischen Hierarchie und des katholischen Kultus erstrebte, setzte sich mit aller Kraft ein Mann entgegen, der, trotzdem er eine der interessantesten Persönlichkeiten der Reformationszeit darstellt, doch noch wenig bekannt ist. Es ist Johann Sylvius Wildnauer, aus Eger gebürtig, darum gewöhnlich Egranus genannt. Das Wenige, was wir von seinem Lebensgange wissen, hat Kolde,¹⁾ in der Hauptsache Weller²⁾ und Seidemann³⁾ folgend zusammengestellt. Die Quellen unserer Kenntnis von Egranus sind vornehmlich einige Briefe, welche Luther an ihn richtete, sowie mehrere Briefe Egrans, welche die Zwickauer Bibliothek im Originale aufbewahrt.⁴⁾ Wenn aber einmal der

¹⁾ Allgemeine deutsche Biographie V, 622.

²⁾ Altes etc. I, 177 ff. II, 779 ff.

³⁾ Münzer, p. 9. 115.

⁴⁾ Kolde hat einen derselben in seinen *Analecta Lutherana* (S. 36 f.) veröffentlicht, dessen Text allerdings fehlerhaft wiedergegeben ist. Zur Richtigstellung desselben sei bemerkt: S. 7 et vor *dogmatibus* ist nicht einzuklammern. — S. 9: *hominis et qui*. — S. 12: statt *tamen recidit* lies: *tandem cecidit*. — S. 16 beginnt mit *hos* ein neuer Satz; statt *modis* lies: *mediis*. — S. 19 fehlt vor *sacerdotes*: *optimates et*; statt *audio* lies: *video*. — Z. 1 v. u. statt: *solatium* (pro) *me* lies: *solatur me*. — S. 37, Z. 1: statt *quemcumque* lies